

Serrice secret!

Sputnikowachuitlap, den 4. 7. 43.

Liebe Valérie!

Oesteren, erhielt ich Deinen grossen Brief vom 29. 6. und das Päckchen Affricaine Nr. 2. mit herzlichem Dank, et beaucoup de joie! Meinem besten Dank für die Affricaine! — Ich dachte mir gleich, liebe Valérie, dass Du schwer an der Arbeit dran bist, und doch willst Du Deine Soldaten nicht vergessen, das finde ich so nett. Dann kann ich ja jetzt auch sagen, dass Du Dich in den totalen Arbeitsprozess einvoereit last. 24. Briefe schreibst Du an dem einen Tag, Oott.o, Gott, dann last Du ja ne nette Schreiberei. Aber alles Lieft werden; und darinn darf keiner versagen!.....! In der Kriessfrage bin ich aber stets am richtigen

Viele sind in Quarantäneläut, schreibt Du, ja ich selue mich auch sehr danach. Heute bin ich schon 4. Doeken hier im Lazarett; 5. Doeken versündet; u. bin nun gesund u. münter!

Die lange man mich auch hier lassen wird, das kann ich nicht sagen. Müif ziteufall, ich bleibe solange wie ich bleiben kann, denn solange kann man sich freuen auf Erlaub!

Liebe Valérie, ich weiss, ich hatte Dir, einen langen Brief geschrieben, denn ich müsste Dir ja alles genau auseinander legen. Das viele Schreiben liebe Valérie, stört mich gar nicht an meiner Ruhe. Saut aufeinmal kann ich nichts, gar nicht mehr schlafen. Darinn lass ich meinem Geist nicht zum Stillstand kommen. Immer wäler rann an den Feind!

11
Denn ich soviel erzähle in meinem Briefen, dann müß es nicht weiter viele
sagen, dass Du auch soviel schreibst, das kann ich ja nicht verlangen.

Dürste es mir Gas geben, damit doch einmal der
Selektiv zu Ende gehen dürfte, denn was u. sozu das lange warten!

Ich lese soviel interessante Artikel in den Zeitungen
gelesen, über Terroranschläge von Deutschland u. Italien, die Lagerberichte
u. s. v. Ich denke so: noch 4-5 Monate, dann kann das Ende da
sein, denn nach an Italien ist was am Rollen, soweit die Lager-
berichte zu verstehen geben. In den afrikanischen Küsten liegen überaus
Lagerstätten u. s. v. soweit die Krakauer Zeitung. Mit dem Terror wird
noch immer selber auf Italien losgeschlagen. Ja, damals als im Herbst
1940, England die 4000 Tote hatte, da redete man keine 8-14 Tage, wie
von Kömer Gorn, u. Katju! Beiderseitig stellt die Lage ganz gründlich
mit Briten zum Ueberleben!

Ja, liebe Valerie, Dir dürfen das Gebet nicht wegschicken,
denn das gibt einem oft, wenn man meint, es sei vorbei mit dem
früheren Leben, die Kraft u. den Mut, bis zum letzten Auszug zu kommen.

Darüber steht, die Hoffnung u. das Gottvertrauen Loch halt...

Viele Kameraden können die Heimat nicht mehr wiedersehen, weil
sie gefallen sind, das fühlt man, wenn man sich in den Fall stellt, wie
sagt das die Lieben zu Hause treffen wird, wenn solch traurige Nachricht
eintrifft. Und viele müssen noch sterben, u. warum? Wohl viele sind
nicht diesem Tod entronnen, u. ich denke fast täglich daran, werde ich
nicht auch einmal dabei sein. Es sind keine schönen Gedanken, die einem
oft durch den Kopf rasen. Man soll nicht dran denken, desto besser!

Nur ein schneller Tod, kann Millionen Menschen retten! —

Liebe Valérie, nun will ich Dir etwas über die Stalinoedel, das Schreckgespenst erzählen!

Dieses Schreckgespenst, sind Granatvesper, ungefähr 48 Stück, die miteinander verbunden sind. Wenn diese Edel anfängt zu feuern, dann fliegen 48 Granaten miteinander ihrem Ziel entgegen, u. so sie aufeinander hersteu, liegt jeder Busschlag vom andern 50 Meter entfernt. Stell Dir vor 50 Meter, ein Busschlag neben dem andern, u. diese 48 Granaten prasseln miteinander zur Erde, um das befallene Ziel zu zerstören. Ich konnte sic. u. lag in der Busschlägen. Gott, dann druckst Du mir an ein, Gott sei Dank!

Ich konnte mich retten aus dem brennenden Feuer, mit meiner kleinen Verwundung, das ich Leute noch nicht wusste. Mein Kitzel, moel fühlte mich bestimmt in dieser Lethargischen Nacht.

Lieber Valérie, melo als 100^{te} u. 100^{te} H.G. Oasche Krügel u. s. w. pfeifen an meinem Köpfchen vorbei, hast Du den Blut verloren, dann ist's aus. Ich kroch u. kroch, u. nach lag mehrmals mit der Schwanz im Dreck, um meine Kraft zu schöpfen, dann wieder weiter. aber nun ganz davon. Die Hauptsache ist, dass die Knochen gesund bleiben! Denn alles was gewaltiges Glück, sonst würde der Ort nicht mehr erreichen.

Alle Luxurliefer, die in Peru bei mir waren, waren auch von mir in Peru dabei. Einer liegt hier bei mir, der war aber nicht vorne, sondern bei einer Bierkiosk, u. erhielt bei einem Schlachtfliegenangriff einen kleinen Splitter in den rechten Ellenbogen. Es watschelt auch mit mir schon wieder zurück. Dieser ist aus Paris, bei Remisch, u. Leir + Althies Rudi.

Zur Aufbau als Dir lieber kamen, hatte ich keine Zigaretten, u. so, Nistocücken, u. einen ganzen Haufen Zigaretten u. Tabak, aber

111
Für jeden Casus an Herkors, der bei mir im Oraben . p. hat, o lauch ist dieselbe Verwundung in sich. Dann sind die Leute Ziviler aus Corp. von den anderen war ich nicht. u. d. Luxurliefer waren, in meiner Umgebung.

Fald hin. Du auch ein Foto von mir jemand bekommen, hier aus dem Jagarett. Sagen werden sie unterschilt

pläulst Du, der hätte mir eine Zigarette geben, nein, nein, ich will meinen Bruder schicken, u. Leute hören sie noch hier. Ich sag sie fett u. konnte mich nicht bewegen, u. er lief immer, da brachte sie Preis mir eine. Das sind Causraden, denen ist nicht zu helfen, u. streiten sollte ich auch nicht mit ihm, denn im R.A.D. lassen Sie beisammen, zwar nicht auf einer Höhe, aber Sie haunten uns persönlich. Zu Reno waren Sie beisammen, u. nun hören Sie wieder beisammen. Aber ich hätte mir erlaubt, dass er so wäre, aber von einem Zauber, u. es kommt aus dem Canton Reuvid, da haunst Du nicht mehr verlaugen. Ich kann Sie aber sagen, die Preise die machen Hu fertig, denn die haben ja auch nicht. All' Landswaam gegenüber u.s.w. Seitdem meine ich Hu, den radikalen Juden! Und immer lässt er noch an mir, wie ein Dribelen, denn er weiß dass ich ein Gemütskr. Labe. „Der liebe Gott wird Hu schon finden u. strafen.“

Denn in Lohr, von die Joh, änge von 1914-20 unigapen sind, dann kommt auch bei uns!

Über Haroot! - Sie sprach nichts u. ich sagte nicht, „wie abgemacht“ ja liebe Valérie, so ist's richtig; blos nicht versagen, dann geht's aus besten. Ich tue es genau so. Sie schreibt, dass ich mich so ärgere würde über Sie; u. schick ihr, sie müsste ja wissen, im Ubolauh würde der Fall geklärt werden.

Und Sie ist schon ganz anders, blos schreibt sie, sie hätte immer Recht! Ja ich setz ja auch ein Pul, u. wer nimmt mich heraus-schick ich zurück! Sie wird nicht böse sein über mich, u. öffentlich wird Sie es diesmal besprochen haben.

Um für Leute, denn, liebe Valérie, sind eingefangt meine schönsten u. lieblichsten Oräun, de la Polouue,

Justy Birtz

Freitag, den 6. Juli 1943.

Liebe Valerie!

Deine liebe Freykarte vom 3.7. erhielt
ich heute mit viel Freude u. Dank. Liebe Valerie,
heute machen Dir Fotos. Sobald ich zurückkomme
habe, werde ich Dir, eine zukommen lassen. Würde
allen Kameraden alles Gute, ein Saloblenstück, u. Herz.
Grüße von mir. Immer u. immer Lie ich in Deiner
Prüfung, dass meine Kameraden zu Hause in der Luft sind

sind ich, immer der, Oerdy, das wollen sie nicht lassen
lassen. Ad Leute tanzen wir stellt die 4. Bestimmung, und
ein Kopf. I bald ist Frieden. II Oktober. Kirme tanzen Sie zusammen
II gestimmt, ich, Oerdy, und ich. II Broadway, Park bei ich, ich
3. viele Dollen. Aber ich, Oerdy, wenn Sie nicht lassen, dass
Sie die Oct. Kirme zusammen tanzen werden, dann wird getanzt bei
Sie, einfallen, und dann wollen Sie, ein Schöpfchen aus anderen, u.
Sinn, "Sinnual von Herzen verliert mir, das ist sie, ein Wärdchen!"
und immer weiter für Sie nicht mehr können. Man muss nur
dann, aber nach Hause tragen; u. wer wird mir tragen, ja wer,
die Tommeis ja-woll! Ich ist die 1. Oerdy, Harold sind ich
Freundlicher." Aber ich ich und immer Ihre mir, Oerdy, und ich!
"Es schuld, zu schuld, Oerdy die, Oerdy" vorbei!"

Herzliche u. wiederholte Grüns de la Paque, Oerdy

Montag, den 5. Juli 1943.

Liebe Tante!

Heute Montag, erlitt ich das
Päckchen Africa Nr. 3. und ein 100.000. Kart-
chen mit Wörtern. Liebe Tante, meine allerherzlichsten
Dank you Oüty. Ich bin immer so froh, wenn ein
Africa ausdelt kommt, denn es ist so schön,
wie sie, viele Africa oder sie each-much! —

ich denn nicht, es will dieses Jahr keinen Sommer
werden, u. wenn das selbste Wetter so anhält, dann
bin ich auch nicht gebräunt, wenn ich in Urlaub
kommen werde! -

Bin noch immer gesund u. munter, das
ich auch im Saal allem Loffe. Jede Stunde ein
Zigarette, ocht von Krioc ab.

Es grüßt u. küßt dich herzlich aus
der Ferne,
Deine

Freitag, den 9. 7. 43.

Liebe Valerie!

Heute erhielt ich das 10001. Päckchen Nr. 77 mit dem schwarzen Bouquet, mit grosser Freude und herzlichem Dank.

Luxemburger Zigaretten, liebe Valerie habe ich mir schon seit 8 Tagen nicht mehr. Ich rauche jetzt an dem polnischen, aber sie sind sehr schlecht. Du brauchst aber keine mehr zu schicken, denn ich bin ganz der Meinung, dass ich sie der nächsten Woche entlassen werde, u. hoffe dann auch zum Urlaub zu starten.

Ich bin noch immer gesund u. munter, u. mit meiner Verwundung ist alles in Ordnung! —

Stell Dir vor, liebe Valerie, ich habe 2. besten Schickerei vor, etlichen Dingen zu Hause anvertraut, aber ankommen tun sie nicht. Das ist mir eine Schickerei, wenn meine Eltern, oder Maroät uns schicken sollen, Gott, o Gott, da wirst einem die beste Ordült!

Die Russen haben wieder ein offensives Memorandum auf Kōku!

Fünf Tage hat Marot mir nicht geschrieben, aber auf mich brauch sie auch nicht zu warten, dass ich mehr als gutworten soll, damit es ts vorbei. Ich wünsche Ihnen nicht viel, aber bloß einen Monat an unserer Stelle zu stehen, dann würden sie ganz anders denken, u. handeln. Aber wo selbst die von Ihnen, der nicht draußen in der Welt gewesen ist? Danke ich Dir, dass Du mir dies u. das & immer so schnell geschickt hast, dann fühlt Marot sich natürlich beleidigt, dass ihre Päckchen immer solange unterwegs sind.

Denn meine Briefe der nicht, ofallen haben, dann kann sie sich selbst mit der Nase zerkn, denn sie hat, es ja so gewollt. Mir ist es weiselt, und so lang sie breitt, wenn sie nicht mehr schreiben will, wenn eben andere Sachen vor oden, dann tue ich genau dasselbe, denn die Hose wird sie sich mir nicht erwerben. Ne, ne, dafür ist der Oudty wohl viel zu klein. Also liebe Talerii, "Service secret!"

Es ordnet und küßt Dich herzlich
aus Pelen,
Oudty

Ja, es soll Joye Freud sein. Vielleicht
gehört er zu den Zurückgebliebenen,
Dem meines Auswirts nach bleiben sehr viele
bei den Sukkämpfen in Afrika zurück! —

Liebe Valerie, man glaubt das jetzt
mit dir zu die Arbeit. Ich vermüde haben dir
, Ostere u. gute Mitkommen. Du müdest kommen
aber aus dem neuen Kämpfen von Ost; Rurak;
sind Pyelomod. ibnall müst anfangen werden.

Auch sende ich dir heute 3 Fotos von
mir mit. Der bei mir sitzt u. steht ist ein
Sovetianer aus Vorklun-Lafu. Man nannte das
Zeit immer, die beiden Zolnikowen. Sie waren
Karl nach unserem Mörder Epp! Die, ein ist die
Podkavtalt, so dir heraus. sitzen, alles im Prozess
Zigarettenpark. Ich glaube dich Valerie, die Zigaret-
werden auch gefallen. Aber Gajnerst, Service-secret!

" Sei strammer Soldat auf der Treppe, u Valerie!
Sovjet u. dankt euch alle herzlich

aus Polen, die ich, Oestly

Mittwoch, den 13. 7. 1943.

Liebe Valerie!

Ostere ^{Dien} Samstag erhielt ich
Deine Lieben, davon Brief vom 9. 7. 43.
und 3. coverte Nr. 5; 6; u. 7. mit dicke
mit, als erster Freude. u. Herzlichen Dank

Liebe Valerie, ich bin so froh, dass Du
mir Zigaretten perlickt hast.

So lange Freige, liebe Valerie, brauchst

Du mir aber nicht zu schreiben, denn Du
müsst doch auch Deine Ruhe haben. Du
hast schon so viel Arbeit, wenn Du mir all
die guten Sachen schickst, und dann bei ich
das nicht alleine, denn hast Du mich sonst
von meinen Kameraden, die dir auch schreiben
und dir u. jeus verlaufen. Und so viel
ich nicht haben, das dich, auch meine Cam-

II eraden durch mich bewachtetigt werden
Läuteten. Man darf Leute nicht allzuviel
an sich denken. Denn wie es mir hier in
einer Welt ist, so oft es auch in einem
Comraden! —

Ich fürchte aber liebe Talen,
dass Deine Briefe u. Päckchen immer sehr
schnell ankommen. Sobald Du einen
geöffneten Brief von mir bekommst, so
leite, er mir gleich mit.

Auch danke ich Dir sehr, für alle die
Nachrichten über meine Comraden, die sich
in aller Welt befinden. Dann sollen Dir
eigentlich mal richtig wieder Friedensfröhen
kommen. Nach dem 'Friede', oft es so viel
Frauen, aber die neuen Männen haben
zu lausauer Frauen, um wider das 'Reich-
peril' auf zu nehmen. Die armen Madis

III müssen Leute auf nicht vergelten, das sie
Oerue haben wollten. Aber wir, oft es
ja genau so. Und so müssen Dir wieder
sitio stark bleiben! — „La vie!“

Hier hat mir e Tage wieder, oütes
Letter, u. schon ist wieder ein Oeritter
am Himmel. Es ist wirklich ein rasend
werden, bei Du subreilist.

Dieser Jahresausgang ist der schon
in Rußland ist, wird dort in Rußland
püschildet, in so, einem Feldschützen-
Lager werden sie zu richtigen Soldaten, mit
ewaltem Stock wieder püschildet. Dort
werden sie auf Partisanenjagd geschickt, u.
werden allwählig an die Ostbahn, ge-
schickt. Aber gerade jetzt in Souveränität
es wieder schwer in Rußland.

Samstag, den 11. 7. 1943.

Liebe Valerie!

gestern abend erhielt ich 2 kleine Päckchen von Dir Nr. 81. u. Nr. 82. mit 6 P. Cadet-rouge u. 2 Körnern. Liebe Valerie ich bin froh, dass Du mir wieder zum rauchen geduldet hast.

Meinem allerherzlichsten Dank für die guten Cadet-rouge u. auch die Körner.

gestern erhielt ich auch wieder Post von Margot. Sie schreibt kein Wort, über ihre Aufregung u. meine große, gar nichts.

Es geht nochmals so gut, wenn Sie die Nase nicht gerade in alles stecken tut. Nur immer weiter so. "Service-secret!" So kann man viel leichter einen Krieg gewinnen, was meinst Du liebe Valerie.

Seid der Nacht des 10. Juli sind die Kämpfe nun auch auf der Insel Sizilien im Gange. "Im schönen Sizilien, da blühen die Lilien!"

Der totale Dammf, entfesselt sich immer mehr.
Du hast mir ja auch versprochen, liebe
Valérie, dass Dir die Oktoberferien zusammen
laufen würden.

Dr. Oechsle schreibt mal vor kurzem in
einem Litarikel zur militärischen Lage, „im 1. d.“
Der Krieg schreitet mit Riesenschritten seinem
Ende entgegen. Einige Schritte würden ja schon bereits
miterrommen.

Liebe Valérie, noch einige Tage, dann kann ich
Dir ein Foto von mir schicken. Also, etwas Geduld,
liebe Valérie, dann sieht Du mich auf dem
Foto Lies in Polen, u. vor besser Licht in
Dirlichkeit!

„C'est dimanche aujourd'hui!“

Es überset auch alle Herzlich aus Polen
und ein Küßchen für Valérie u. Duois, aber
reicht dieses Küßchen nicht aus?

Aus Polen ein Funk von,
Oresty

merci beaucoup pour les cachets-rouges!

61

Montag, den 19.7.1943.

Liebe Valérie!

Meinen herzlichsten Dank, für Deine Briefkarte
vom 15.7.43 die ich heute Nachmittag erhielt! Bei uns
hier im Lazarett, oder hier abends um 9⁰⁰ Uhr ins Bett.
und morgens um 7⁰⁰ Uhr stehen wir auf. Fast jeden
Morgen, oder um 5⁰⁰ Uhr, für ich aber schon mal, u. schlafe
auch meistens dann nicht mehr ein!

Um 8⁰⁰ Uhr machen wir uns zu einem
Teil auf die Beine, und gehen in die Küche Kartoffeln
schälen, oder Erbsen aufzuwickeln, oder Mörsen schälen.
Wir sind fast den ganzen Tag beschäftigt, bald
hier, bald dort! Verwundete in dem Operationsraum
brühen, spülen u. alles möglich. Ich bin der
Meinung, dass wir sobald noch nicht entlassen werden,
denn ohne die Hilfe der Patienten geht es nicht.
Jeden Tag treffen neue Verwundete hier ein. Soweit
sareu immer 20 Mann Sanitätspersonal hier,
u. jetzt sind noch 3 Sanitäter u. einige Schwesteren

II

Lier. Auf unserer Station liegen allein 60 Mann die nicht laufen können, bald will der eine dies, bald will der andere das. Und die Herde lassen sich kaum nicht aufpassen, wie man will, wenn sie auf den Schieber gesetzt werden.

Geh sage immer mir, die Frauen, die uns arme Läufer bekommen, die brauchen Lärm nicht zu klopfen, weil man allein, ein grosses Stück Blut dauernd vor mireren klauen sich wieder speckelt, sind durch Lasten sehr gequält sind. Man hat dies u. das gelernt, vorüber man sich nie hätte einen Überblick machen können. Und was können Dir schon dabei machen, ob Dir will oder nicht, man muss eben! - Geh wäre ja so gerne wieder zu Haus, in der tiefsten Heimat, aber sie laufen sich das dableiben kann, 14 Tage, die sind schnell zu. Und darinn bleibe ich solange hier, bis ich entlassen werde. Ganne Liebe ist den Umständen noch immer vor mir, u. wer weiss, was das Dittgeschehen bringen kann. Unverhofft sind Leipzig Kämpfe im Osten

III
sind auf dem sizilianischen Kriegsschauplatz im
Gange, die von Tag zu Tag noch heftiger werden.

Ich löse u. lese viel von beiden Kriegsschauplätzen,
sind hier auch immer auf dem Laufenden.

„Der Mensch denkt, und Gott lenkt!“

Ja, liebe Valérie, man muss sich das
Leben, für den Augenblick so man in Rürke ist, so
heißt als möglich gestalten, mit trübem Herzen
laufen Sie noch lange, meine Leserin. Liebe Valérie,

also pass auf, ich verlasse mich auf den
Monat Oktober, und werde alle meine Berechnungen
auf diesen Monat mobilisieren! - Stopp!

Ich bin ganz des Meinungs, liebe Valérie, wenn es weit
sein wird mir, erlassen zu werden, dass ich dann meinem
Querwürstlein auch von hier aus auftreten werde.

Dem sei denn ich hier bin, sind noch alle in
Ordes. - Verlaub mir hier aus gefahren, die erlassen
werden. Für Front Läume ich so wie so nicht nicht, ob ich
nach meiner Entlassung, im Falle da ich keinen

IV

Oeneruosiurlaub bekommen würde. Dann käme ich
von hier aus nach „Itzopoe bei Kiewmünster, zu
meinem Ersatzbrüffenteil, u. dort wieder etwas Aus-
bildung, eskatten, neue Bekleidungs u. Ausrüstung, u.
dann auf Befehl bei neuem Einsatz, glaube ich hinüber,
zum Balkan die letzte Reize aussetzen, denn meine
Dienste würde kurz nach meiner Verändrung aus
Rußland herausgezogen, u. soll entweder in Japostan
oder nach den Balkanstaaten hingeschickt sein.

Zu guter Letzt, scheint dann auch noch der
Einsatz Einsatz gegen die Österreich u. Engländer
zu kommen. Es kann ja noch interessant werden,
wann ich mal hier entlassen sein werde, u. meine
Bekleidungs mit sein wird! Dass ich noch zu einem
Einsatz kommen werde, daran zweifle ich gar nicht!

Liebe Valérie, von hier aus, komme ich mir zum
Freut, u. mit Lallemand hat das auch ne andere
Sache, weil es nicht lange im Laz. hat, u. zum Teil
noch in Rußland hat. Ich liebe hier in Polen,
mit General-Gouvernement, also nicht mehr in Rußland

I

Ja, liebe Taleri, die luxembürger Kameradschaft
läuft nicht viel, das liest u. liest Du von anderen
Cameraden, u. ich ich habe es selbst erlebt.

Weist, Du meinstes sind diese Camerad-
schaftslieder nur Baueru, so dickköpfige Brüder,
aber der liebe Gott wird sie schon finden u.
strafen. Ich liege hier alleine, in einem Raum
unter 10. Preisen, der Rudi liegt bei einem
anderen Haufen. Gegen die 10-Mann habe ich oft
Lust zu kämpfen, aber ich frage kaum alles mit
händlichen Tatsachen bei, u. alles ist bis heute noch
so verlaufen, wie ich immer behauptete. Einige von ihnen
habe ich schon gewonnen, u. die anderen Frösche
verstümmeln allmählich. Trotzdem bin ich sehr er-
schüttert, denn das hat das Streiten auch für einen
Zweck. Und es geht, genau so gut anders!

Ich vermute nicht, dass es dieses Jahr keinen
ordentlichen Sommer werden soll, ein Tag ist's
schon, dann regnet's wieder. Die die Menschen so das Wetter.

VI

Liebe Talóie, Wir wollen das Beste hoffen, dass
Wir uns bald wieder sehen werden, u. darauf
auch bald Frieden feiern können.

So will ich für Leute schicken, und
brünste auch alles Gute in der lieben Heimat
und, auf demselben Wege, u. Loge der
Ordnung aus Polen.

Gustav Biedel

Sonntag, den 25. 7. 1943.

Liebe Valérie!

Ostern Sonntag erhielt ich
 Deinen lieben Brief vom 20. 7. 43. mit
 herzlichem Dank. Diese Woche war ich
 zwei Tage nach Warschau verweilt. Ich
 hatte dort einige Einkäufe für das
 Lazarett zu besorgen. Am letzten

Samstagmorgen fuhr ich hier in Ostrow mit der Eisenbahn ab nach
 Warschau; 4 1/2 Stunden Fahrt bis dahin. Von Ostrow aus bis Warschau
 sind 80 km. Es ist sehr schön in der Rheinstadt Warschau, und vor
 allem gab es wunderschöne Mädchen dort; „mode américaine!“ Dem Herron
 das Körn würde, dann hätte ich es schon wieder verfehlt. Ich bin nicht
 mehr so dünn, denn Dürft ist eine kleine Dummheit.

Liebe Valérie, kann ich eigentlich hier
 aus dem Lazarett entlassen werden soll, kann ich gar nicht sagen,
 denn sie brauchen mich überall hier, um ins Lazarett zu helfen. Mir
 ist es ja auch sinnvoll, denn die Zeit ist für mich gewonnen. Und auf
 einmal fand ich im Zettelnberg auf Urlaub auf. Ich habe große Sehnsucht
 nach der lieben Heimat, aber in diesem Falle hält man es nach aus.
 Laut O. K. W. Besicht würde die Hauptstadt o. Palermo auf der Insel
 Sizilien von allseits Truppen besetzt. Am 25. 7. 43. Schwestern

Terrorangriff auf Haukeberg!

Hoffentlich habt Ihr die Korvetz gut officiert, aber was sollt Ihr schon richtig führen. Die Jüngeren, die fehlen, sind dem Mädchen die richtige Stimmung sie zu flüsteren. Aber auf einmal sind die wieder da, und der Krieg geht auch einmal aus. Gewiss, für uns dauert es zu lange, aber wenn man die ganze Korvetz verfolgt, dann sieht man, dass es nicht schneller gehen kann, aber die Herren wollen ja auch kein so schnelles Ende!

Ich kann nicht verstehen, dass die Lixenbürger sich unter die Lixenbürger anschließen. Aber es war ja wohl immer so. Dieser ist dem anderen sein Teufel! Das soll der Kleyer Franz denn probieren haben. Ich glaube kaum dass sie Leute wohl Gefängnisse strafen verkönnen. Die meisten kommen dann vorne an die Spitze so gekämpft wird. Hinter dem Holten hat man sich ja dann alles Land verschren, aber ich kann das schon von vor dem Krieg!

Ich verstehe nicht, dass die anderen dir nicht schreiben, es sie immer drau sind. Zu mir ist's so: Die zu Hause sollen wissen es ich bin, und bis heute hat ich das auch noch immer.

Lattenand ist auch eines von den Raffiniersten, und ich gönne, denn die beste Reiche, aber die meisten kriegen es nicht fertig.

Ja, mit ^{dem} Sau-Tommies Last die Recht, eines Tages wird auch die Verordnungs für sie kommen, aber ich glaube, dann wird der Krieg aus sein! Stop!

Liebe Valérie, ich bin sehr gerne und hoffe auch bald auf ein frohliches Wiedersehen in der Heimat.

Es grüßt dich aus Longjumeau, de la Polaque, Gustav Gierke

Mittwochabend, den 28.7. 1943.

Liebe Valerie!

Heute Mittag erhielt ich Deinen
lieben Brief vom 25.7. mit viel Dank!

Die Post, liebe Valerie, die geht ganz durch-
einander, aber nach Lieder ist aber noch
ziemlich alles schnell gekommen.

In dieser Badeanstalt, die hier im Log. Post
ist, geht ich seit dieser Woche, jeden Tag schwimmen
und in die Sonne zum Bräunen. Es ist ein herrlicher
Sport in der warmen Sonne! Ich bleibe solange hier, bis man
mich entlassen wird. Denn diese Jahre ich habe schließlich
sieder einmal nach Varschau. Trotzdem werde ich aber
glaube ich, bald kommen, aber so schnell kommt der
Frühling noch nicht. Es stehen viele Opern gegenüber einander.

Liebe Valerie, ich weiss über alles Bescheid, über
Mussolini; den Krieg in Italien u.s.v. Liebe Valerie, ich
erwarte Dein Päckchen mit grossem Freude, doch
gebe ich diesmal die Hoffnung auf Urlaub nicht

II auf, oder ich selbste Krack!

Ich würde Lallemand gerne als Hüter
sein. Liebe Valérie, wenn ich in Urlaub kommen
werde, u. mein Urlaub wird ihm sein, dann
komme ich nach Deutschland Hghebe zu meinem
Bratkrüppel, u. ihm dort aus wieder zu Front,
wenn dann der Krieg noch am weiterden ist, dann
komme ich auch wieder zu Front.

Siehet Du, liebe Valérie Kleffer, Bilder u.
die anderen Kameraden sind in die Strafkompagnie
gekommen. Bisst Du, liebe Valérie wie ich immer
sage: Hir hålen sesammen, à l'os neisecht stön, watt
gutt aw fir Hiern an och gutt fir de Noo!

Ich bin froh, liebe Valérie, dass Dir die
Bilder so gut gefallen sind. Hier schick ich Eugénie
auch wie mit.

So will ich schließen, wünsche Euch alles Gute
münd hoffe im nächsten Monat, im August-Monat
meinen Urlaub anzukommen.

Es grüßt Euch alle herzlich aus dem Laz. Oestz
H

Sonnens tag, den 30. 7. 1943.

Liebe Valerie!

Heute Mittag erfüllt ich Dein Paket mit dem
 Du mir in Deinem letzten Brief Mitteilung machtest! Liebe Valerie, so
 ein grosses Päckchen wäre mir aber nicht nötig gewesen. Doch ich weiss,
 Du bist zu gut gegen uns Heimatvertriebenen. Ich danke Dir recht
 herzlich, für die Zigaretten, den Kuchen und all die anderen Sachen
 die Du mir mitgeschickt hast. Die Last mir dieses Päckchen
 geschieht, im Falle, so ich keinen Urlaub bekommen würde, dann
 wäre ich wieder mit allem Kaufkraft ausgerüstet, trotzdem Laufe ich
 auf meinem 14. Jährigen Querschnittsleit, denn 10 Monate bin ich
 mir schon fern der Heimat. Es ist schon ein lauper Taxo, und keine
 von Euch allen hätte das je gedacht, aber wenn man mal selbst
 in der Schlisse drin sitzt, und man erlebt all die Dinge mit, dann
 sieht man den kommenden Sieg von einer ganz anderen Seite,
 und man versteht auch viel leichter, warum das Kriegsende nicht
 eintreten soll. Und es ist noch nicht gesagt, ob es überhaupt dieses
 Jahr ein Ende nehmen wird, oder ich müsste mich erbiten lassen.

Die schweren Abwärtungsschlägen die in diesem Sommer
 geführt werden, sind immer für einen ganz Vorteil, u. das weissst
 Du ja, wer das ist. Das sind wir. Der Krieg geht weiter!

Dieser Krieg wird kein selbster Ende nehmen, u. das sage
 ich noch immer, von Anfang an. Man muss dabei die Sache genau
 betrachten, dann sieht man von welcher Seite der Wind weht! —

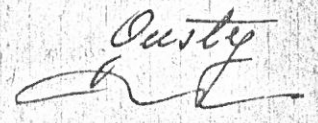
Liebe Valerie, schick mir auch ein Foto von Dir u. Susse!
 u. kommt dann in die Frau des...

Den ganzen Nachmittag war ich Leute in der Badeanstalt, zum
 Schwimmen und zum Bräunen. Den Monat darauf werde ich in
 Urlaub kommen, u. ich werde mir den Tag bestimmen, wann
 ich entlassen werde. Ich bin schon schön braun geworden. Ich hatte
 ja keine Schwimmklo, um hier im Bad wieder zu laufen, und
 weißt du, liebe Valerie was ich da gemacht habe? Ich kramte
 der Schwester eine kleine Federkissenfülle, schritt ein paar
 Zentimeter heraus, stoch oben einige Löcher rindrum, eine Feder
 und schon war das Federkissen fertig. Ich schlüpfte hinein, in
 Wasser u. in die Sonne! Hurra, das Bettel ist prima!

Die Schwestern, die hier in den Lazarettabteilungen sind, sollen
 Berufsschwesteren sein, aber wie man leider feststellen muß, sind
 es keine Schwestern, sondern Gesüß, den Rest liebe Valerie,
 kannst du dir schon denken. Das müßte Marost wieder lesen,
 dann wäre sie wieder reif, doch es ist besser so, und mit diesem
 Zeug hatte ich mich nicht auf, dafür bin ich viel zu viel unglücklich

„Ach man könnte soviel erzählen, doch der liebe Gott
 wird sie schon finden u. strafen.“

Jetzt gibt bald Abendbrat, dann wird noch eine gute
 eckel-rouge gebrüht, und dann gehts ins Bett. Mein Fäuschelein
 und mein Rücken brennt mich von der Sonne, doch wenn man
 braun werden soll, muß man auch die Hitze ertragen können!
 Ach danke ich Mademoiselle Dupérier, wenn sie diesen guten Kuchen
 gebacken hat. Dazu ein Freundpriss für Ernest! der läßt aber
 auch gar nichts von sich hören. Für Leute um genau, und auffangs
 alle in der Heimat, die allersten u. Lezlichen Priss, de

Oustry


Heute Abend haben wir auch eine hier im Lazarett.
 Schon öfter, hatten wir hier u. Cabaret hier im Tag. Bis ist out hier, wenn man nicht will
 hat, aber die Schwester und u. die arme Kerle die jammern... 'Ou na j'ai des middiamuwt.' -

Freitag, den 5. August 1843.

Liebe Tante!


Heute Dienstagmorgen erhielt ich Deine liebe Karte mit herzlichem Dank! Nachrichten bei ich ganz so glücklich auf Urlaub. Dann werden es 10. Monate, fern der Heimat. Und wieder oft, ein solcher Tag zu Ende, aller Glück und aller Sonnenchein. Liebe Tante, dieser Tag war wunderbar. Deine Hitze bei der Ankunft.

Heute waren wir so glücklich das ich in Schrienerbad im Sommer. Ich kann jetzt sehr sehr gut schlafen und lachen. Ich bin sehr so glücklich geworden, ich könnte nicht in der Schrienerbad

pagieren, oder. Doch ich laufe so wie so den ganzen Tag in der Fast-
-lose Kerne; wächts ich so ar in meine wundern Fast-Löcher,
das ich mit von einem Leinen Kopfkernehyge gemacht hab. Ich
, ein Gott macht mir, ohne Freude, wenn die Schicklichkeit
ich war fast fast den ganzen Tag in einer u. in der Sonne.

Aber, dank mir, liebe Taleri, wenn Dir nach Deiner
ausset die Oktober Kerne zusammen fieren können, dann fass
ich dich mit unser brauner Haut bei die Tomme!

Hoffentlich behält's Du recht mit Deiner ephemerischen
Frage. Ich ich so in die Kerne, in wenn es doch wohl länger dauern
wird.

Für mich, erwie ich dich alle recht herzl. 

Liebe Valerie

Paris, den 5. August 1945.

Besten Mittel erhell ich Deine Briefkarte
vom 30.7.1943. mit herzlichem Dank!

Ja, liebe Valerie, ich bin das Mädchen für alles.
Heute morning war ich u. wohl ein Patient, in die Oranienburger
des Lazaretts, eines Länders Weinbräuterei treiben. Meinem Teil
selbst ich mir selbst auf die Seite. Auch habe ich mir ein
Stück und Brötchen mit Äpfel drin. Sauer hat ich den Boden-
maddis, weil so Linderweins einen gütigen Teil. Ich bin selbst

rieder ein orangen Lajacottbrüel bekant. Aber ich füttere out,
ich kann 'Di' wou. Heute mittags ass ich dein Mittagessen
in der Küche, und das war ein doppelte Fleischportionen. Als ich
auf meine Translationsreise, stand da auch wohl meine
Mittagsessen. Ich lachte und so satt o'füttest mit neuen Kartoffel, o
dich' Faulke's Delicates; Cornichon-salat; Zehnmalat, Fleisch-sauce,
und als Nachtisch: Hirakells mit Sirig (ein o'wardt) um 3⁰⁰ Uhr noch
eine Tasse Kuchentel mit 2. Marschlandstraße. O'rauchs auch, liebe Falcion,
wenn das Essen nicht out wäre, wäre ich schon ab, aber so lachte ich
die Hellung noch! Die 'Fackeln aus Kuisland, dann habe ich noch par
melt's uel he'kommen. Hier sind auch 35 Grad Hitze u. ein Wasser et Grad.
Frische, O'eld! El' v'ir alle Heuco'heiten; O'el' ist o'crant, el' die 'Fol'g'e
sonst, dass es wohl all meinen 'Causraden out 'ölt! Heute Mittag war ich nicht
schon. Es ist ein, O'mis' Mund zu sein. D'orant die' Legt. D'ustig

Himmel, den 11. August 1843.

Liebe Valerie.

Deinem herzlichsten Dank, für Deinen lieben Brief vom 4. p. 43. den ich heute erhielt! Ich glaube aber doch, dass ich dich eine Anwartschaft auf Starclaus nicht erwirkt habe! Ist Dein Bruder denn jetzt auf einmal so fanatisch mit ihm geworden, dass er jetzt mit dem Lianis in die Wälder Hagenes fährt, obgleich es sich nicht zu verstehen lässt, dass Dein väterlicher Rath, die meisten u. besten Cameraden sind in allen Dingt, so sehr doch schäme, denn man mit seinem Ovidorthein nicht zu, liebe Valerie, ich möchte mich mal wieder gerne so eine rechtigen Lahn, wie wirs und Rotwein! Nach aber, liebe Valerie, dass ich

ein Foto von Euch aus Metz bekommen. Ich glaube, liebe Tante, ich werde
bald meine Eltern besuchen, ich habe nur so wenig Zeit vorzukommen,
am 19. August hier weg zu fahren. Mein Du, es hat mich, Oheim, sehr
lächeln lassen, es wohl länger für lange Tante. L. Tante, nicht, allemal in
Metz hört man die modernen Modellen aus einem Tantebuch, werden
hier auch. Man glaubt sich nicht damit zu schämen, aber ich habe mich
mit den Schwestern, weil ich immer ein Kofferchen packen habe, aber
dieser Koffer war für Tante Tante mich ja nicht reizen. Ich habe ja
dann Tante sie nicht ab. Als Herr Komme ich mir zum aber gerade
nicht in Metz, dann die Tante hat mir ein selbes für alle Tante
verlassen. Also liebe Tante, selbste mal nur 15. August an mich auch,
dann es kann sein, dass ich abhau, v. Komme (S. 10) und auch alle
in Metz. Ich hab zu große Tante nicht. L. Tante, Oheim

Montag, den 16. Nov. 1943.

11
63

Liebe Valerie u. Susi!

Meinen besten Dank, liebe Valerie für Deine Karte mit den 4. Säuerlingen, die ich am Samstag erhielt.

Dann meinen schönsten Dank an Madamviele Susi und Maizy, für die schönen Oräse aus Remich. Sie ich sehr dankt ihr alle, aber auch überall an mich, und das freut mich so sehr. Doch bald bin ich da; es wird nicht mehr lange dauern, oder ist ich müsste höchstens das Unglück haben, dass ich den Terrorangriffen der Quolo-Amerikaner auf meiner Urlaubsreise zum Opfer fallen würde. Doch, es macht mir nicht's aus, wenn es Leist heimwärts. Sie können ruhig kommen, wenn ich auf der Reise sein werde, denn eine ordentliche Fliegermacht müsste ich endlich auch noch überleben, dann hätte ich so ziemlich alles hinter mir! Doch will man sich nicht so was wünschen, denn vielleicht erlebe ich es auf einmal noch zu früh! Am 16. Nov. soll ich mein Lieb abhauen, dann komme ich genau so an meinem Samstag an, u. hoffe, dass dann Mütli zu Hause, eine gute in der Flasche hat! Ich sollte am 16. Nov. kommen, doch dachte ich, die P. Vase hat Du dann als Bieder hinter dir, u. den Urlaub noch immer vor dir!

Siehst Du, liebe Valerie, ich hätte Dir aus Paris ein Karte mitgeschickt! Ich habe mir wie Du ja auch schon gedacht dass Josy Frisch in eulischer Orfanenschaft wäre, doch die haben alle am besten. Gekommen noch viel zu sehen, u. der Krieg für sie ist aus! Uija, dann kommen sie mit den anderen zurück, wenn und

zu Ende sein wird. Gestern kam plötzlich, eine Sondermeldung,
dass aus einem amerikanischen, Ozeitzuge von 70 Schiffen 10 versenkt
würden, der in Ozeanaltar, einlief. Doch das ist 10. Schiffe für die
Allierte, die 1000 de sind aber tausende in Gefangenen haben. So ist's
genau mit den Flugzeugverlusten, u. den russischen Panzer-
verlusten! Das Lärter, wird immerbrochener, bekämpft wird,
was es am schnellsten zu Ende geht.

Liebe Valérie, bei Seite sind die 6. 100 gr. Päckchen
noch nicht angekommen. Es würde mich riesig freuen, wenn Du auch
Zigaretten mitgebracht hättest, denn ich weiß nicht, ich bin so besessen
auf die Raucher! Die paar goldene Zigaretten, die Dir hier
alle vier Tage bekommen, täuschen nichts! Es geht nicht über eine
Luxemburger Zigarette, da kommt einer sagen was er will!

Die ist's mit den Fotos, liebe Valérie u. Eugénie, die
Ihr mir schicken sollt. Dass ich mal sehe, warum Ihr eigentlich noch
nicht wart! Also ab so. Schreibt liebe Valérie, schreibe nicht mehr, dann
bleiben auch keine Briefe von Dir hier liegen.

Rom würde ja auch wieder so selber Leinewacht!
In Russland haben die schweren Kämpfe weiter. Denn es so aufhält, es
wird auch dieses Jahr Schluss mit dem Blut.

Fast 9 Tage hatten Dir ein schlechtes Wetter, aber heute
kam die Sonne wieder, u. wie ich sie sehr, geht sie auch schön weiter, damit
Dir wieder ein Schirmchen geben können! Liebe Valérie, ich will Dir
mal fragen, ob Du keine Filme bekommen könntest, Format, ganz
gut auf 6,5 x 4 cm. Denn wenn ich komme, dann will ich auch
fotografieren, aber keinen was sagen, auch meiner Schwester nicht!

Also liebe Valérie, wenn Du welche bekommen könntest, dann verschick sie!

Schöne u. herzliche Grüße an
An och e toujours in d'Hayy! Buch alle, de Pesty
c'est toujours le même!

III

Brief vom 28. 5. 43.

S. 9.

Liebe Eugénie

Erzählt mich dank Dir heute
für Dein gutes Glück!

Ostly

Das Maronitische Käse an meiner
Fiebersküche!

Grüße den Puzerjäger Charly
Kloos von mir aus. Teile ihm mit dass
ich mich in Palau gelandet wäre. (Lizareth).

Ich hatte in Deinem damaligen Brief
von Maria Vallabona gelesen. Herr aber
wird rasch so ungerichtet werden!

Das sagen denn die Personen, Jänsi
d'Luci u. s. d. kommt seiner mehr zu Buch.

Doch lass Eugénie u. seine Frau von mir
grüßen.

Von der Spengerei der Talysere hatte ich

IV auch erfahren. Die aus Nordamerika
Flüchtigenverläufe der weißen Nacht über
den Reichsgebiet u. den Ostgebieten hat
sich auf 136 erhöht, darunter 75 Terroristen
und private Flüchtige ins Reich ein?
Zerbrechen so 10% Verbrechen! Jüngere die
schleppen ja ganze Bewohnerschaften durch die
Luft!

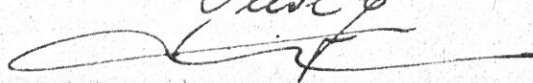
Dann endet der Krieg?

Dann ist Frieden in Europa?
Bekommen wir Osmanniden-Verträge?

Dann führen Sie Nicolovschus?

4. Fragen, liebe Talerii, dann sind Sie
wieder Menschen!

Begrüßt Sie alle herzlich, und
wünscht Sie alles Gute, aus
Luxembourg

Orest


Freitag, 13. Juni 1943.
in Polen im Lazarett.

Siehe Valerie!

Wie ich meine, dürfte es sich um
Verbandszäpfchen, und so verlor ich
den Kopf ich mit einem Hautkrüper
der den ganzen Kopf mit dem Aussehen
von einem La He 2. kam zurück in meine
alte Stellung zum Verbandsplatz. Dann begann
der Transport im Feldlager am 5. Mai. Knapp
dann, dann 15. Mai, in Samarkand als
Zwei perle; dann 9. Stunden im Dampf
Dura abwärts im Lazarett Sarajev. Im dort
wieder in Samarkand über eine 45 km lange
Pflanzstraße nach Litzsch im Lazarett. Das
lag ich 4. Tage. Dann mit dem Tag. Das 2. Tage
dunkel Litzsch, Litzsch bis Litzsch nach
Polen. Heute Nacht werden es 14. Tage, ich
Litzsch heute aber schon so ein wenig. Hoffe
denke an Litzsch! ...!

So will ich schlafen, und mein Buch
alle Tage aus Polen aus dem Lazarett
De Güte

Heute ist Freitagsfest, d.
die Freitags 1943 muss ich hier
im Lazarett feiern! Die letzten 1942
feierte ich in Münster im Laz.
Ostern feierte ich in Rheinland, und
es sollen die Welt den Ludovic feiern.

Hoffentlich bekomme ich noch
meiner, Du wirst aber diesmal Litzsch,
aber in den letzten hatte ich ja auch
Hoffentlich den meisten Teil. Litzsch sind
ich veräut, in. in der Litzsch konnte

Die Litzsch will mit dem cackel-rouge!

erzählen wie ich erkrankte, es wurde
seiden und Seiden in Aufbruch nehmen.
Ich stand mit meinem
Kambrer oben auf der Stellung
dann, es lies der Junge sei im Oraken,
Mittel wie zu einem Saal mit, Schloss
5 Schüsseln, obach in die Luft, und meine
Kramme wieder, und keine 6 Schüsseln
Kramme, es ist nicht, die Orone, Fluss
Saal, der Kambrer, Fluss, was oben
ich mit auch keine gleich mehr
schickte, Fluss auf dem Rücken, und
fühlte indem ich einen Schrei aus. Bis
dann ich verwindet war. Das Blut rann
durch meine Haare, ja, das das Tadeln.
meiner rasi, und schickte das Hosenbein
auf

den Ort seinen of einer mehr feststellen.
Vor einem Tagem ging die Kunde in
Orone, eines so. Flussstückes an Kräftig,
zu erfuhr; dabei verweilte ich dann bei
der Sicherheit das Jübe of Hercken sich mit
Kramm, erzüht Lat.

Bis kann ich Dir sagen, der
Iran, d. l. Zweck der, obach, wie in der Nacht
von 31. Mai, ordentlichem Dienst, Orone 200
Bis schickte er sich unter künstlichem Nebel
in meine Oraken, Linsen, und da, Orone
ein Durchwachen, was, ich kann Dir sagen
Ich & schickte eine alte Seiden Feuer, von
in der Orone an, Orone, dann der
Iran, das Linsen der, Italien, und die Feuer
in einem Mi aus 40 Rollen, da, Fluss die
Feuer, Orone, 200 H., ich kann, es nicht

Sonntag, den 20. Juni 1943.

Liebe Valérie!

Mit grosser Freude erhielt ich gestern
Deinen Brief vom 16. Juni. Meinem herzlichsten Dank
für die Mitteilung von all den Liebesbriefen Camerades.

Ich glaube, liebe Valérie, es ist am besten, dass
ich hier im Polen im Lazarett liege; hier ist's wenigstens
sicher mit den Fliegern. Das Lazarett liegt 3 km. von
Zakulec entfernt in einem grossen Park. Man kann sehen, dass
es immer öfters Bomben über Komat. Die Sonne hält sich
immer schon 8 Tage in düsteren Wolken versteckt, sonst
könnte man sich freuen in der Sonne schön kühlen
lassen. So sitzt man stets in den grossen Gärten.

Ich hatte sehr grosses Glück mit meiner Verwundung; es hätte
sein können so viel anders gehen können. Nach meiner Verwundung
hätte ich gleich vom Berg ab. Es kostete operationen
stetig die Kraft das Leben zu retten. Zwei Kilometer hoch ich nach
rückwärts durch Schnee, rutschte zu. Deutsche Mienenfelder mitten
in der Nacht, ein Granateneinsatz neben dem anderen, M.O. Gasen
wurde benutzt und über mich wie die Luft; Panzergeschosse schlugen

2. auf dem ganzen Kampffeld ein. Es war ein fürchtbares Feuer
Das ganze Kampffeld zitterte, sie wun die Volt unterochten
würde. Es war schwer dem Leo nach rückwärts zu finden, durch
das Feuer des Geschosse, entstand ein Pulvernebel. Von sämtlichen
Kämpfern erschöpft jagte ich endlich beim Morgenbräuen in unserer
Hauptverlanschtlinie an, so die Italiener noch einführte!
Von meines Compagnie blieb fast nichts mehr übrig, als die
schwer u. leicht Verwundeten.

Obit meines Verwundeten alle ganz gut. Die Wunde
ist am Heilen, und ich Längste noch mit dem Lull etc. zu
sein schon jucker. Schmerzen hatte ich auch nicht viel, die wurden
alle mit Spiritus und Tabletten vertrieben. Ich kann mir dem
lieben Gott danken, dass ich so aus dieser Hölle so leicht heraus
kam!

Ich habe an meine beiden Feldpost-Dr. geschrieben
sie sollen meine am besten Post, entweder an meine neue
Adresse oder an den Ortsadel zurück senden! Das dauert aber
eine gute Zeit, bis diese Post wieder an den richtigen Mann
kommen wird. Am 29. Mai ging es Dir zum Angriff über, und
am 31. Mai hatte es schon eine große Zahl erledigt. Es geht oft
schlechter als man denkt. Mija, jamais de ja chance! Die
brennt das was die Du. mit die 3. Insetu so schnell zu sein.

Heffentlich bringe ich es diesmal zum O. Abolant. Ja,
Lute Valisio, Die Last Reist, das Tommy ist ein hitales Oausster.
Süden ich verwindet hier geht mir fast alles zum Räucher. Obit
Himmel stoffte ich die Lüst soas schon. Masot hatte mir
ein P. Afficariat in seinem Zofte mitgeschickt. Die ein noch.
Mir fiel ich überles Leo. Dir sind so arm! Denn ich an die vielen
Päckchen denke die unterwas zum Leo schvasunen, denn könnte ich
pernen. S. Sochen kann schließ ich fast Tag u. Nacht, es geht sake
ich stekt die Fräde zum Schreiben in des Haard!

3. Oläubt mir, liebe Valerie, wenn es sein soll, dass das
'Bude male' stehet soll, dann wird es ein furchtbares
Bude; keines, denn nach wird sie man dauerst Löt in.
Aist, wird stalt gekämpft bis zu letzten Patroue!

Liebe Valerie, ich muss mit den Ouelossen
und den Patrouen unterbrechen, bitte entschuldige!

Ich strakte, eben würde mir das Packet
mit Doucouades Aufschrift überreicht. Ich schneide
das Schwürchen los, das Kiebelnied. auf, und öffnete
das Päckchen. Tu, verdammt hübsch, ich konnte das
Päckchen nicht entlocken, ich bin zu enttäuscht gewesen.
Alles aber auch alles kann für das Päckchen Löt sein,
das ich bestimmt nicht erwartet hätte. Alles Sachem
die Du bestimmt, lange aufbewahrt hast, und mich
Angehen sie zu mich. Liebe Valerie ich kann das aber
nicht so hinnehmen, dass Du so viel für mich sorgst
Habe, bitte, nicht zu denken, in diesem Sinne
wird dich mein Vater mit, dass Du mir all die
Sachen und guten Sachen geschickt hast. Er muss das
aber gehen, dass es kommt denn Du zu guter Letzt
ist, Du schickst mir ja, schickst mir, und die Leute
sagt Du und keine Pfennig dafür bekommen. Das
ist doch nicht. Mir selbst würde es keine Rute
lassen. Schon allein das gute Stück Palmolive
zum Waschen. Das melme ich mir für den Sonntag.
Ich hatte mir hier eine Holzgalubürste gekauft, konnte
sie aber nicht benutzen, man glaubte man würde mit
einer Stallbürste die Zähne aus dem Bünde reiben. Auch
hatte ich mir einen Rasierapparat gekauft, & ganze Stunden
rasierte ich an mir, u. der Bart stand noch halb ein

Oesicht. Die schlümen sich nicht so was zu verkaufe
bestimmt, liebe Valerie, Du hast ein gutes
Herz für mich. Ich bin so glücklich und froh, dass
ich mal wieder eine gute caquet-rouge sammeln kann.
Die letzte sammelte ich in einem Pausesdeckungsloch
münd mir halb, da sprach die Hüte las, die Lazarett,
fiel mir vor Mund aus dem Munde, u. ich war nicht
mehr so kühn, sie auf zu leben. Ich dachte ich hätte
diesmal mein Grab selbst überschlüpfelt. Das war
die letzte caquet-rouge, es war am 30 Mai, ge. u.
22 1842 in der Nacht.

Liebe Valerie, hättest Du mir Recht
dass wir in 2-3 Monaten wieder im Frieden
leben könnten.

Wenn schützengel Esio dieses mal große
Sorge um mich, sonst wäre ich heute nicht mehr.

Also, liebe Valerie, ein herzliches Merci
für das gute u. schöne Päckchen

Es grüßt dich alle herzlich aus Paris aus
dem Lazarett.

Just

Ostrow, den 24. Juni 1943.

S.S.

Liebe Valerie!

Liebe Valerie, noch immer liegt
Dein gestriges Brief vor mir, mit folgenden
Zeilen von S.P.S; von S.P.S; u. von S.O.B.!

Es machte mir Freude, dass die Briefe
und Raucher aus dem Osten an Dich zurück
kamen. Hoffentlich wirst Du also wieder zurück
erkalten. Liebe Valerie, kaltet mir den Dank
dass ich es dieses mal zum Erlaubt werden
werde, ich denke jeden Tag daran!

Liebe Valerie, teile mir mal genau mit
wie die Affäre meines Bräutigams u. Maroot
verläuft. Du brauchst ohne Sorge zu sein, ich
werde schon keinen ein Post darüber schreiben.

Jetzt machst Du gerade, wie wenn nichts wäre,
also was sich darüber handelt. Und überlässt
Lade ich Dir dann soviel geschrieben, ich glaube
doch kaum. Aber weißt Du, es ist oft
nicht gut, wenn sie die Karte in Deine
Briefe stecken, der Beweis liegt ja fest in
unserer Hand! — Also nicht bleiben!

11

Liebe Valérie, ich konnte auch nie aus-
stellen, wenn sie der Familie so immer gestöh-
rende, darüber habe ich mich zu Hause des
öfters geärgert, aber Direr sind nicht
anders, denn ich habe, es sehen zu oft erlebt.

Karte vom 18. 5. 43.

Liebe Valérie, des öfters ist mir schon
passiert dass ich mich mit dem Monat
in meinem Zimmer irrt. In Rußland hatte
man keine Zeitung, man hatte keinen
Calendar u. nicht, u. so war es oft kein
Münster, wenn man nicht mehr wüßte welchen
Tag oder Monat Dir hatten.

Jetzt sieht man erst am besten sich eine
Dir Luxuslügen beim Comiss sind. Vermiedete
u. Tote. Sie hatten aber nie Verluste, wenn man
sie hörte. Die wissen ja was los ist.

Liebe Valérie, wenn ich auch das Lazarett
hier beschreiben würde, so würde mir bestimmt
nicht glücken, was man hier Tag täglich an
Vermiedeten u. Ausgestorbenen sehen muß. Was es
ebelt einen des öfters!

Es müßt barmherzig in des Fortkrieges!

Dein
L. G.